

London 2012: Vielfältige Disziplinen für Sponsoren

Rund ein Dutzend Firmen engagieren sich bei den Olympischen Sommerspielen, die im nächsten Jahr in London stattfinden werden. Dazu gehört auch der General-Electric-Konzern (GE), der seine Technologien dafür beisteuert. **Text** Peter Odrich

■ Das amerikanische Unternehmen General Electric ist in Grossbritannien mit 19000 Mitarbeitern und 32 Produktionsstätten sowie zahlreichen Forschungszentren vertreten. Viele Mitarbeiter neigen deshalb dazu, das eigene Haus als «britisches Unternehmen» zu sehen. Ein grosser Ansporn, um zum Erfolg der Olympischen Spiele beizutragen. Immerhin hat General Electric allein für das Sponsoring mehrere hundert Millionen Pfund bezahlt. Genaue Zahlen sind nicht bekannt, denn bisher haben alle grossen Sponsoren die exakte Summe geheim gehalten.

Sponsoring zahlt sich aus

Zu den Anreizen des Sponsorings gehört, dass ein Sponsor mit seinem Engagement in die Rolle eines sogenannten Preferred Bidders, eines bevorzugten Anbieters, bei den Ausschreibungen von Lieferungen und Leistungen gehört. Und hier hat GE viel gewonnen. An rund 75 Bauvorhaben ist der Konzern beteiligt. Dazu gehört zum Beispiel die Beleuchtung des Olympia-Stadions, wo unter anderem die Leichtathletik-Wettkämpfe oder die Eröffnung- und Schlussfeier der Spiele stattfinden. Allein hierfür wurden 14000 Lampen benötigt. Genauso wichtig sind die Anlagen, die eine Unterbrechung der Beleuchtung «technisch völlig unmöglich machen», wie das Management betont. Noch aufwendiger ist die Energieversorgung



Diese WKK-Anlage steht im renommierten Londoner Guys Hospital. Foto Peter Odrich



Die Ladestationen werden nach den Spielen ein Teil des Londoner Ladestationen-Netzes.

des gesamten Olympia-Geländes mit Wärme-Kraft-Kopplungs-Gasmotoren. Der GE-Konzern hat sich für die Gasmotoren entschieden, da der Bezug von Erdgas nicht nur deutlich billiger als elektrischer Strom ist, sondern weil die Gaspreise auch deutlich weniger als die Strompreise schwanken. Der in Spitzenzeiten extrem hohe Strombedarf des Olympia-Geländes wird also gänzlich selbst gedeckt. Lediglich für Not- und Störfälle ist eine Notverbindung zum öffentlichen Netz vorhanden.

Was London 2012 versorgungstechnisch von früheren Olympischen Spielen unterscheidet, ist die in der Ausschreibung verankerte Forderung nach hoher Umweltfreundlichkeit. Es durfte auf versorgungs-

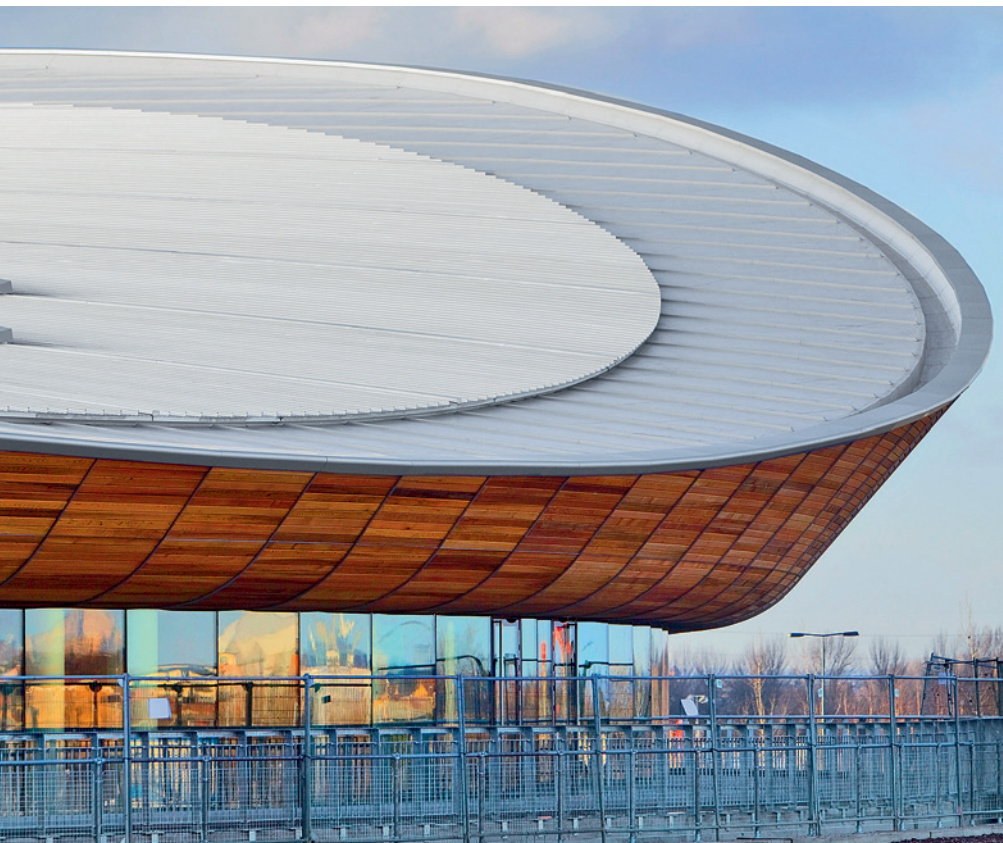
technischem Gebiet nichts geschaffen werden, was ausschliesslich den Spielen dient. Alle technischen Einrichtungen sind daher auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Bei der Energieversorgung hat General Electric das mit einer grösseren Anzahl von GE/Jenbacher-Wärme-Kraft-Kopplungs-Gasmotoren gelöst, die mit jedem verfügbaren Gas betrieben werden können. Für einen Grossteil der Olympischen Anlagen wurden sogenannte Uninterruptable Power Supplies (UPS) eingebaut. Diese stellen sicher, dass beispielsweise im Stadion, bei den Wassersporteinrichtungen, bei den Hallen für Basketball und Handball sowie beim Velodrom unter keinen Umständen die Energieversorgung im vollen Betrieb zusammenbrechen kann. Das Olympische Dorf umfasst viele tausend Wohnungen, die nach den Spielen verkauft oder vermietet werden. Auch dort ist die Energieversorgung – neben Strom sind es auch Wärme und Kälte – von GE eingerichtet worden. Zur Steuerung trägt ein Smart Grid-System bei. Integriert in die gesamte Versorgung des Olympischen Geländes sind die unvermeidlichen Sicherheitseinrichtungen, zu deren Details sich aus verständlichen Gründen niemand äussert.

Kaum weniger anspruchsvoll ist die Versorgung der 200 BMW-Elektrofahrzeuge mit Strom. Nicht nur auf dem Olympiagelände, sondern auch an den zahlreichen Aussenstationen. Dazu hat General Electric 1300 Elektro-Ladestationen eingerichtet, die wie fast

Auszeichnung für das Velodrom

Das vor kurzem fertiggestellte Velodrom in London, in dem 2012 die Bahnwettbewerbe im Radsport ausgetragen werden, hat im Oktober mit dem «Prime Minister's Better Public Building Award» eine wichtige Auszeichnung erhalten. Diese Auszeichnung ist Teil der British Industry Awards und kürt neue Gebäude und Plätze, die eine Verbesserung für die Öffentlichkeit darstellen und ein Symbol für eine nachhaltige Zukunft Englands sein sollen. Die Radrennbahn mit 6000 Sitzplätzen, die im Februar 2011 fertiggestellt wurde,

schlug in der Wertung 26 Konkurrenten, darunter auch das 468 Millionen Pfund teure Olympische Stadion und die Central-Park-Brücke im Olympischen Park in der Nähe vom Aquatics Centre. Das Velodrom wurde mit einem komplett geschwungenen Dach entworfen, um die Kurve der Radrennbahn zu reflektieren. Für die Verkleidung der Gebäudehülle wurden 5000 m² Holz des Riesen-Lebensbaums, einem Zypressengewächs, verwendet. Nach den Olympischen Spielen steht das Velodrom weiterhin für verschiedene Sportarten zur Verfügung.



Im Velodrom, der schnellsten Radsport-Bahn der Welt, werden an den Olympischen Spielen Weltrekorde erwartet.
Fotos General Electric Company

alle anderen Anlagen auch über die Spiele hinaus installiert bleiben. Sie bilden nach den Spielen einen Teil des öffentlichen Londoner Ladestationen-Netzes. Da General Electric international einer der grossen Anbieter in der Medizin-Technik ist, kommt auch dieser Geschäftsbereich bei den Spielen zum Einsatz. Der Konzern hat eine Klinik auf dem Olympia-Gelände erstellt, die mit modernster Technik zur ärztlichen Versorgung der Sportler und des Personals ausgerüstet ist.

Das Sponsoring geht über das Olympia-Gelände hinaus. So hat der Konzern der Stadt London unter anderem eine Beleuchtung der altherwürdigen Tower Bridge gestiftet. Technisch interessierten Besuchern bietet sich die Möglichkeit, das mit 310 Metern und

87 Stockwerken höchste Hochhaus Europas, die «Scherbe» (The Shard), zu besichtigen. Zu den technischen Attraktionen des Gebäudes zählt die WKK-Anlage, die im 16. Stockwerk installiert ist. Sie versorgt das ganze Haus mit Elektrizität, Wärme, Kälte und Warmwasser. Hier kam die extreme Laufruhe der Gasmotoren zum Tragen, da sonst die Vibrationen auf Dauer den Bau in Mitleidenschaft gezogen hätten. Wer von The Shard hinunterschaut, sieht zwei Londoner Vorzeigebauwerke, die renommierten Grosskliniken Guys und St. Thomas. Beide decken ebenfalls ihren Strombedarf mit der gleichen WKK-Anlage ab.

Olympische Spiele sind kein Einzelereignis, sondern Teil einer langen Kette. Die Arbeiten in London im Olympia-Park hat Ge-



The Shard – Europas höchstes Gebäude wird durch eine WKK-Anlage im 16. Stock mit Strom, Wärme und Kälte sowie Warmwasser versorgt. Foto Peter Odrich

neral Electric im Jahre 2005 aufgenommen. Und am nächsten Austragungsort der Sommerspiele 2016 in Rio de Janeiro ist der Konzern bereits heute tätig. Viele Olympia-erfahrene Mitarbeitende werden nach dem Ablauf der Spiele von London nach Rio umziehen.

Leichter,
schneller,
leiser!

8422 STEINEN
041 833 88 99
info@zentralstaubsauger.ch

ZENTRALSTAUBSAUGER.CH